

## **Biogasanlagen**

Der Umgang mit Biogasanlagen war Thema auf der letzten Mitgliederversammlung der SPD Dinklage. „Die Ressourcen schonende, regenerative Energiegewinnung und die Verminderung von treibhauswirksamen Emissionen seien grundsätzlich zu unterstützen, heißt es in einer Pressemitteilung. „Aber die Ökobilanz der Anlagen an sich muss positiv sein“, so Wessel Mährlein. Letztendlich müsse mehr Energie aus der Anlage herausgeholt werden als insgesamt aufgewendet würde. So sei die Verwertung anfallender Wärme notwendig bzw. die Aufbereitung des Biogases zur Direkteinspeisung in das allgemeine Gasnetz. Während ursprünglich die Vergärung von Gülle sowie von Rest- und Abfallstoffen im Vordergrund gestanden hätten, würden heute aufgrund staatlicher Förderung nach dem Energieeinspeisegesetz (EEG) Energiepflanzen wie besonders Mais eingesetzt. Das führe in Zentren der tierischen Veredelungswirtschaft wie dem Landkreis Vechta mit relativ wenig zur Verfügung stehenden Flächen zu Konflikten und Nachteilen für die bäuerlichen Betriebe. Monokulturen, Flächenknappheit und hohe Pachtpreise wären die Folge. Bezüglich der geplanten Anlage der Firma Envitec in Brockdorf könne und wolle man nicht beurteilen, ob es sich wirklich um eine durchaus zu befürwortende Forschungsanlage handele oder um einen Etikettenschwindel mit dem Ziel eine große, nichtprivilegierte 1,5-Megawatt-Anlage zu bauen. Dieses sei Sache der Stadt Lohne. „Im Bauleitverfahren werden wir aber die schützenswerten Interessen des Burgwaldes auf der anderen Seite der Autobahn sowie der Dinklager Anlieger vertreten“, sagt der SPD-Vorsitzende Andrej Stölting.